

treten ultralinken Auffassungen in der kommunistischen Bewegung, die die richtige Grundlinie des VI. Weltkongresses entstellten.

Im Herbst 1928 verschärfen sich die Klassenauseinandersetzungen an der ökonomischen Front in Deutschland rasch. Aus den zahlreichen, mit großer Erbitterung geführten Streikämpfen ragte der Kampf der 213 000 Metallarbeiter des Ruhrgebiets gegen ihre Aussperrung, für Achtstundentag und Lohnerhöhung heraus. Ein Kennzeichen all dieser Kämpfe war die aktive Teilnahme der Arbeiterfrauen und Arbeiterjugend. Entsprechend den Beschlüssen der Kommunistischen Internationale war die KPD bemüht, die Spaltungs- und Streikbruchpolitik der rechten Führer der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften zu überwinden und die Kampfeinheit der kommunistischen, der sozialdemokratischen, der gewerkschaftlich organisierten und der unorganisierten Arbeiter herzustellen.

Infolge der Massenausschlüsse revolutionärer Gewerkschafter durch die opportunistische Gewerkschaftsbürokratie gewann die Tätigkeit der von der KPD geführten revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO) wachsende Bedeutung.

Mit Hilfe der Kommunistischen Internationale wurde die Einheit und Geschlossenheit der KPD gegen die Zersetzungsversuche einer Gruppe von Rechten verteidigt, die den sich abzeichnenden Zusammenbruch der relativen Stabilisierung des Kapitalismus leugneten und gegen die revolutionäre Massenpolitik der Partei auftraten. Die Träger des rechtsopportunistischen Einflusses wurden aus der KPD ausgeschlossen. Gleichzeitig mußte sich die Partei mit einer Gruppe Versöhnler auseinandersetzen, die das parteifeindliche Auftreten der Rechten zu decken versuchte und den Kampf der Partei gegen den Rechtsopportunismus erschwerte.

Die rasche Verschärfung des Klassenkampfes zeigte der vom rechten sozialdemokratischen Berliner Polizeipräsidenten provozierte Blutmai 1929. Das war der erste offene Zusammenstoß der Arbeiterklasse mit der imperialistischen Staatsgewalt seit 1923. Durch das nachfolgende Verbot des RFB, das der sozialdemokratische Reichsinnenminister Severing verhängte, wurden verschärfte Anschläge der Faschisten gegen die deutsche Arbeiterklasse erleichtert. Diese Provokationen steigerten den Haß der revolutionären Arbeiter gegen die verräterischen sozialdemokratischen Führer. Dadurch wurde in der KPD ein Boden für das verstärkte Auftreten sektiererischer Tendenzen gegenüber den Sozialdemokraten geschaffen.

In den harten Klassenauseinandersetzungen dieser Jahre, vor allem seit der Bildung des Thälmannschen ZK, war die KPD zu einer innerlich gefestigten,